



Dräulzer Mulopp UDW

...immer dran

Information der UDW – Unabhängige Drolshagener Wählergemeinschaft e. V.

September 2008

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Dräulzer Land

Mit dem 17. „Mulopp“ möchte die UDW Ihnen wieder Hintergrundinformationen zu einigen wenigen Themen der Drolshagener Kommunalpolitik der letzten Monate näher bringen.

Zu den Dingen kann man natürlich immer unterschiedlicher Auffassung sein. Wir bieten Ihnen schwerpunktmäßig Infos aus unsere Sicht zu den Themen Strukturpolitik, Schulen und Energiepolitik.

Alles Themen, die für eine Kommune in besonderem Maße Umsicht und Vorrorausschau erfordern und wo eine kritische Opposition von großer Bedeutung ist.

Der nächste Mullopp wird dann voll und ganz der Wahl im Juni 2009 gewidmet sein. Wir wünschen uns, dass die Wähler sich frühzeitig für die Arbeit Ihrer Stadtverordneten interessieren, damit im nächsten Jahr die Entscheidung leichter und treffsicherer wird.

Wir können nach 15 Jahren dringend personelle Verstärkung und gerne auch junges Blut gebrauchen. Sprechen Sie uns an, stoßen Sie zu uns. Gerne unverbindlich. Wir freuen uns auf Sie!!!

Schönen Herbst wünscht Ihre UDW

(Stefan Schürmann)

Neuer Vorstand



Inzwischen hat die UDW einen neuen Vorstand. Die gut besuchte Mitgliederversammlung wählte (v.l.n.r.) Stefan Schürmann zum Vorsitzenden, Lucia Stupperich zur 2. Vorsitzenden, Beate Reuber zur Beisitzerin, Markus Hess zum Schriftführer und Ralf Tump zum Kassierer.

Der neue Vorstand hat sich inzwischen eingearbeitet und steht allen als Ansprechpartner zu Verfügung.

Strukturpolitik im Dräulzer Land

Nachdem das **Gewerbegebiet „Buchholz“** bestens angenommen wurde und eine vielfältige Struktur bezügl. der angesiedelten Firmen hat, ist für Drolshagen sichergestellt, dass neben den neuen Arbeitsplätzen wohl bald auch ein breit gefächertes Angebot an Ausbildungsstellen zur Verfügung steht. Dies ist sehr zukunftsfruchtig und die UDW freut sich, dies durch Ihre kritische Begleitung und Zustimmung bei den Abstimmungen im Rat mit ermöglichen zu haben.

Das derzeit neu entstehende **Gewerbegebiet „Hüppcherhammer“** als interkommunale Zusammenarbeit mit der Stadt Olpe wird die UDW beson-

ders kritisch begleiten, gab es doch erhebliche Proteste aus der Bürgerschaft. Konkrete Beschlüsse waren im Drolshagener Rat bisher nicht zu fassen.

Der Vergrößerung der **Backfabrik Sondermann** in der Sengenau samt Verlegung des Bachs haben wir Anfang des Jahres nicht zugestimmt. Wir meinen, dass der Standort ausgereizt ist. Die Mehrheit im Rat sah das anders. Es wird also vergrößert. Wenn jetzt ganz aktuell die Idee geboren wurde, die Situation an der Zufahrt zum Industriegebiet durch einen großen Kreisverkehr (wie an „der Brücke“) verkehrlich zu entspannen um eine zusätzliche Zufahrt zum Betriebsgelände zu ermöglichen (auf Kosten der Fa. Sondermann!), werden wir auch dies Beschlussverfahren kritisch begleiten. Es klingt aber zunächst einmal gut.

Unsere Hauptschule

In der Juni-Sitzung 2008 des Schulausschusses, in der u.a. die Entwicklung der Schülerzahlen an den Drolshagener Schulen Thema war, lud Rektor Bracht von der „Herrnscheid-Schule“, also unserer Hauptschule, die Fraktionen zu einem Gespräch über die Situation der Hauptschulen in NRW und besonders „seiner“ Hauptschule ein. Die UDW-Fraktion hat das Angebot gerne angenommen und sich am 02. September 2008 in einem öffentlichen Gespräch mit dem Schulleiter in der Hauptschule ausführlich informieren lassen. Mit aktuell 378 Schülern und angesichts der vorliegenden Entwicklungszahlen ist die Schule im Bestand nicht bedroht. Sicher günstig wirkt sich aus, dass so viele Schüler aus dem benachbarten Bergneustadt (57 Schüler) nach Drolshagen zur Hauptschule kommen und

dass die Gesamtschule in Eckenhagen die Nachfragenden aus Drolshagen bei weitem nicht alle aufnehmen kann. Die Übergangsquote von der Grundschule zur Herrnscheid-Schule ist mit ca. % im Vergleich zum Landesdurchschnitt ebenfalls exorbitant hoch. Bei den Abschlüssen und der Vermittlung in Ausbildungsverhältnisse bzw. weiterführende Schulzweige fällt die Schule ebenfalls mit gutem Ergebnis auf. Als Problem wurde das zu geringe Raumangebot für das Mittagessen im Rahmen der Betreuung bis 15.30 Uhr benannt. Mehr Platz würde mehr Schülern dieses Angebot ermöglichen.

Radweg Olpe – Wiedenest

Schon kurz nach der Gründung hatte sich die UDW vor 15 Jahren vehement für den Radweg nach Olpe eingesetzt. Dass der inzwischen größtenteils fertig gestellt ist und dass in der anderen Richtung die Verbindung durch den Wegeringhäuser Tunnel ins Oberbergische greifbar nahe ist, freut uns sehr. Das fördert dann sicher auch den Tourismus und tut der Dräulzer Gastronomie gut. Gut Ding braucht halt manchmal lange Weile und immer Menschen die dran bleiben.

Bürgernähe in Essinghausen

Aus dem Dräulzer Rathaus ist immer wieder zu hören, dass man größten Wert auf Bürgernähe legt und immer für alle Anliegen ein offenes Ohr hat. Den Essinghäusern muss das mehrheitlich in den Ohren klingeln. Dort hat man ziemlich drastisch das Gegenteil erlebt:

Es gab einen privaten Vorstoß zu **Ausweisung von zwei Baugrundstücken auf dem Dorfanger** mitten



im Dorf (derselbe Anger, der bei den Wettbewerben zu „Unser Dorf soll schöner werden“ mit dazu geführt hatte, dass Essinghausen „Golddorf“ ist). Bei den Beratungen im Rat war zumindest der UDW schnell klar,

dass die Ausweisung der Neubaugrundstücke in diesem sensiblen Bereich nicht im Sinne der Bürger ist. Der Bürgermeister sah dazu in den Gremien des Rats dringenden Handlungsbedarf, weil man Einfluss auf Lage und Gestaltung von rechtlich jetzt schon möglichen Neubauten gewinnen müsse, damit kein unerwünschter Wildwuchs entsteht. Inzwischen hatten die Essinghäuser durch eine Unterschriftenliste mit großer Mehrheit ihre Auffassung deutlich gemacht. **Die UDW stellte den Antrag, den Verwaltungsvorschlag abzuändern.** Es sollte u.E. zwar die Satzung wg. der Schutzwirkung beschlossen werden, aber die Ausweisung der beiden Angerbauplätze sollte vorher herausgenommen

werden. Angesichts der Gesamtsituation der einzig vernünftige Vorschlag. Die christliche Mehrheitsfraktion fegte den Vorschlag vom Tisch. Die aus der CDU-Fraktion vehement geäußerten Diffamierungen gegenüber der **Dorfgemeinschaft** sollen hier nicht wiederholt werden. Alles wurde jedenfalls wie aus dem Rathaus vorgegeben beschlossen.

Die zahlreichen anwesenden Essinghäuser waren sehr enttäuscht. Die Reaktionen waren entsprechend und Drolshagen wurde um eine zweifelhafte Premiere reicher (Protestplakate mitten im Dorf).



Offensichtlich ist auch dem Bürgermeister nicht mehr ganz wohl bei dem Thema. Seit dem Beschluss im Dezember 2007 hat man nichts mehr gehört. Es scheint so zu sein, dass die Umsetzung des Ratsbeschlusses nicht sehr emsig betrieben wird. Vom Rat gefasste Beschlüsse sind aber umzusetzen. Die Stadtverordnetenversammlung ist der Souverän und entscheidet, die Verwaltung hat umzusetzen. Eine Sachlage, die in Drolshagen nicht immer so deutlich wird. Nun denn. **In der Ratssitzung am 30. Oktober 2008 wird die UDW das Thema auf die Tagesordnung setzen** und nachfragen. Wir halten unseren Vorschlag noch immer für den vernünftigsten und Bürgermeister und Mehrheitsfraktion wären gut beraten, ihren Beschluss aus der Welt zu schaffen und unserem Vorschlag vom letzten Jahr doch noch zuzustimmen!

Energiepolitik in schwierigen Zeiten

Dass wir die Hauptschule noch auf Jahre **mit steinzeitlichem Konzept**, nämlich komplett elektrisch, beheizen ist traurige Tatsache und Ergebnis einer seinerzeit vom Bürgermeister hinter verschlossenen Türen durchgeboxten Entscheidung. Wir müssen damit leben, dass im Zeitalter der dramatischen Verknappung der herkömmlichen Energierecourcen durch die Elektroheizung mindestens doppelt soviel Primärenergie in einem Kraftwerk eingesetzt wird, wie bei einem anderen Heizsystem nötig wäre. Das ist technisch halt so (u.a. wg. der hohen Leitungsverluste). Die UDW war energisch dagegen. Energiethemen sind aber beileibe kein Steckenpferd des Bürgermeisters. RWE und Lister & Lenne sind offensichtlich seine einzige Option.

Beim **Hallenbad** hatte die UDW Anträge gestellt, um den Weg aus der direkten Abhängigkeit vom Weltmarkt bei Öl oder Gaslieferungen durch **Umstieg auf Biomasse** (z.B. Hackschnitzel oder Pellets) über ein Contracting einzuleiten. **Keine Chance.** Ohne Argumente, aber mit Trickserie in der entscheidenden Ratssitzung wurde eine offene Ausschreibung, die auch den nachwachsenden Rohstoffen als Energieträger eine Chance eingeräumt hätte, verhindert. Nach gut zwei Jahren Betriebszeit gaben die Verbrauchszahlen der neuen Heizung im

Stadtbad der UDW im letzten Jahr wohl recht: Sie sind höher als vor der Rieseninvestition zum Ersatz der maroden 30 Jahre alten Technik. Dies ist auch durch die Tatsache, dass ein Blockheizkraftwerk installiert wurde, das zusätzlich Strom produziert, nicht erklärt.

Trotz dieser Auffälligkeiten wurde der Vertrag mit dem Betreiber ein Jahr früher als erforderlich neu geschlossen.

Vielleicht zum Nachteil der Stadt Drolshagen, denn die Energieverbräuche sind wesentlicher Bestandteil des Vertrags mit dem Betreiber, sodass eine gründlichere Prüfung unter Einbeziehung der Werte für ein weiteres Betriebsjahr sehr sinnvoll gewesen wäre. Fehlanzeige. RuckZuck durchgezogen! Über die Motive dafür darf man rätseln, allerdings ist es bei mancher Angelegenheit vielleicht gewünscht, wenn sie möglichst weit vor Wahlterminen geregelt wird. Man weiß ja nie, wie schnell der Wähler vergisst.

Übrigens: Wäre es zu einer Beheizung des Stadtbad mit Biomasse gekommen, wären in der kurzen Zeit seit dem Umbau schon ca. 200 t. CO₂ eingespart worden.

Die UDW hat immer wieder konstruktive Vorschläge zum Thema „Nachhaltigkeit bei der Energieversorgung“ gemacht.

Es gibt z.B. technische Vorrichtungen (ähnlich einer Dimmung), mit denen man den **Stromverbrauch von Straßenbeleuchtungen** drastisch (bis zu 60%) **reduzieren** kann. Das ist Stand der Technik und anderswo erfolgreich im Einsatz (z.B. Stadt Mechenich/Eifel). Unser Vorschlag vom Juni 2006 im Rat, das für Drolshagen zu prüfen, wurde von der Verwaltung nur nach anhaltend großem Druck der UDW und sehr halbherzig aufgenommen. Inzwischen fand ein kleiner Feldversuch statt, „um das mit Lister & Lenne für Drolshagen einmal zu testen“. Sinnigerweise im Industriegebiet Sengenau. Die über den letzten Winter dort ermittelten Werte für die Stromersparung hätte auch ein Nichtfachmann nach einer 48 Std.-Messung problemlos und exakt ausrechnen können. Aber hier ging's offensichtlich nicht um Einsparung und schnelle Umsetzung, nein hier wurde hingehalten. Wer da welche Interessen hatte, kann nur geraten werden. Wenn der **Bock zum Gärtner** wird, ist halt manches im Garten abgefressen. Große Überraschung (?), präsentiert in der Umweltausschusssitzung im Juni 2008 (!): die Messungen bestätigten, dass der Einspareffekt auch in Drolshagen zu erreichen ist, dass also Kostendämpfung und Co₂ Minimierung möglich und (bei derzeit rund 90.000€ Kosten für Straßenbeleuchtungsstrom) auch sinnvoll sind. Die Verwaltung wollte nun erst mal eine weitere Messreihe veranstalten um die Akzeptanz beim Bürger zu testen (war ja bei der unsinnigen Messreihe im Industriegebiet nicht möglich), also wieder ab damit auf die ganz lange Bank!

In der Ratssitzung am 28. August 2008 (also 26 Monate nach dem ersten Antrag) forderte die UDW,

nun endlich in die Pötte zu kommen. Beschlossen wurde unser leicht entschärfter Antrag schließlich fast einstimmig. Der Bürgermeister muss dem Rat nun im ersten Sitzungsblock 2009 eine umsetzbare Verwaltungsvorlage dazu präsentieren.

Unsere aktuelle Fraktion im Rat



Beate Reuber, Stefan Schürmann, Gaby Demnig

NKF- Neues-Kommunales-Finanzmanagement

Seit Anfang 2008 ist auch für die Drolshagener Stadtverwaltung ein neues „Zeitalter“ angebrochen: Das Zeitalter der doppelten Haushaltsführung. Bis spätestens 2009 müssen alle Kommunen in NRW die doppelte Buchführung, **Neues Kommunales Finanzmanagement** genannt, eingeführt haben und das bisherige das kamerale Abrechnungssystem damit ersetzen. Das bedeutete auch für die Stadtverwaltung Drolshagen im Vorfeld: Bildung von Arbeitsgruppen zur umfassenden Neuerfassungen, Neuordnungen und Neuberechnungen und dadurch grundsätzliches Umdenken. Also sehr viel Arbeit, die aber engagiert und gut erledigt wurde. Das findet unsere ausdrückliche Anerkennung!

Pünktlich im Herbst vergangenes Jahr bekamen die Fraktionen den Entwurf der Eröffnungsbilanz der Stadt Drolshagen, um sie zu überarbeiten, sich mit NKF vertraut zu machen um dann mit der Verwaltung Änderungen und Korrekturen vorzunehmen.

Die Fraktion der UDW hatte sich einen kompetenten Fachmann zur Seite geholt, um anhand der Eröffnungsbilanz Einblicke in die neue Lesart des nun doch sehr veränderten Haushaltsplans zu bekommen.

Da noch keine Vergleichszahlen zur Verfügung standen, ging es in erster Linie darum, das NKF-System der Haushaltsstellen, Zuordnungen und Zielsetzungen zu sichten, zu prüfen und daraus Schlüsse zu ziehen. Die möglichst konkreten Zielformulierungen mit klaren und überprüfbaren Kennzahlen werden eine wichtige Möglichkeit der Ratsfraktionen sein, Einfluss auf die kommenden Haushaltspläne und damit auf die Arbeit der Stadtverwaltung zu nehmen.

Dafür wird sich die UDW künftig einsetzen.

Die Eröffnungsbilanz wurde inzwischen von einem Wirtschaftsprüfer geprüft und vom Rat abgesegnet. Aufgrund der außergewöhnlich guten Konjunkturlage 2007 kann sie sich sehen lassen.

„Frau Reuber, darf ich schon Hausaufgaben machen?“

UDW-Forderung nach offener Ganztagsgrundschule seit über einem Jahr umgesetzt!

Als erste politische Kraft in Drolshagen forderte die UDW schon im Jahr 2005 ein offenes Ganztagsangebot an einer Drolshagener Grundschule. Gründe gab es für die UDW genug: Betreuung über Mittag bis in den Nachmittag hinein, Hausaufgabenhilfe, interessante Angebote in den Bereichen Sport, Musik, Kreativität. Und für berufstätige Eltern eine hervorragende Entlastung.

Gesellschaftspolitisches Desinteresse und das Argument „Dafür gibt's in Drolshagen keinen Bedarf“ war die Reaktion aus Politik und Verwaltung.

Die UDW ließ sich nicht beirren und lud im November 2005 zu einer Info-Veranstaltung ein. Martin Schmolke, Schulleiter einer offenen Ganztagsgrundschule (OGS) in Schwerte wies auf die pädagogischen Möglichkeiten und finanziellen Unterstützungen hin.

Drolshagen als letzte Gemeinde ohne Ganztagschule? – So abhängen wollte man sich dann wohl doch nicht lassen. Also wurden im Schuljahr 2006/07 endlich alle betroffenen Eltern nach ihren Wünschen befragt. Wie von der UDW prognostiziert, gab es dann doch viel Interesse. Also wurden dann relativ spät Konzept und Umbaumaßnahmen für die Gräfin-Sayn-Schule in Angriff genommen – dafür musste der Werkraum im Keller ersatzlos gestrichen werden. Der Raum für die Betreuung von 8 bis 1 konnte innerhalb der Schule umziehen. Als Träger kam der Kreissportbund zum Zuge.



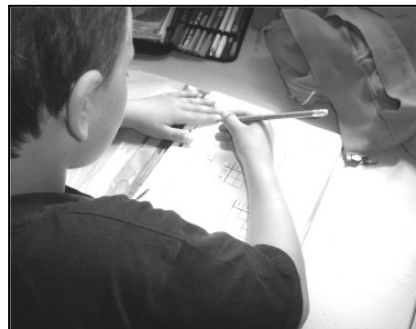
Im „Keller“ befinden sich die drei Räume der OGS
Ganz knapp wurden bis zum Schuljahresbeginn im

Sommer letzten Jahres die Räumlichkeiten für Essen, Hausaufgaben und Freizeitangebote hergerichtet.

Und so sieht es heute in der offenen Ganztagsgrundschule Am Buscheid aus:

28 Schüler nutzen den Ganztag, der immer aus einem Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und / oder Freispiel besteht. Dazu kommt täglich mindestens ein anderes Angebot: Percussion, Aktionstag, Ballsport, Lernwerkstatt, Fußball, Schwimmen, Entspannungsübungen oder die Villa Kunterbunt. Dabei werden die Leiterin, Frau Reuber und ihre vier Mitarbeiterinnen auf 400€-Basis von der Musik-

schule, dem TuS, der DLRG und dem SC Drolshagen unterstützt. Die Verbindung zum „normalen“ Grundschulbetrieb wird durch



Bei der Hausaufgabenbetreuung



...und im Freispiel

ein tägliches Gespräch zwischen Schulleitung und der Leiterin der OGS gesichert. Mit 3 Stunden wöchentlich unterstützen Lehrerinnen die Hausaufgabenhilfe.

Sicherlich könnten das Angebot noch ausgeweitet und die Betreuung intensiviert werden. Dass die OGS aber auf dem richtigen Weg ist, zeigen Freude und Motivation der Schüler – nicht nur Freizeitangebote und Mittagessen werden begeistert angenommen, die Schüler erledigen sogar richtig gerne ihre Hausaufgaben. Und wenn ein bisher als lernbehindert eingestufte Schüler nach einem Jahr OGS im nächsten Jahr ganz regulär die Hauptschule besuchen kann, ist das alleine schon ein riesiger Erfolg für den Schüler – und ein Beleg für die Notwendigkeit der Ganztagschule!

Die UDW wünscht Ihnen ein schönes Erntefest und einen sonnigen Herbst!!!!

Schön, dass Sie bis hierher durchgehalten haben. Für Anregungen/ Nachfragen oder wenn Sie bei der UDW mal reinschnuppern möchten, erreichen Sie uns: UDW, Theimicker Weg 2 in Drolshagen, Tel.: 0171/8304927 oder 02761/72111 (Stefan Schürmann). Auch für Spenden sind wir dankbar, benutzen Sie bitte unsere Kt.Nr.: 7000 268 Sparkasse Drolshagen, BLZ 462 500 49, (Spendenquittung kommt umgehend, wenn Ihre Adresse auf dem Überweisungsträger erscheint)